

Vortrag von

Prof. Dr. Jürgen Link

Literaturwissenschaftler

„Die Ambivalenz flexibler Normalitätsgrenzen und das Dilemma flexibel-normaler Subjekte.“

Der Vortrag beschreibt zunächst den „Normalismus“ als kulturelles Dispositiv von Inklusion und Exklusion (Normalität vs. Anormalität). Er unterscheidet dann idealtypisch zwei polare normalistische Strategien der Subjektivierung: Protonormalismus und flexiblen Normalismus. Am aktuellen Beispiel der Tendenz zur universellen „Verstarung“ problematisiert er den flexibel-normalistischen Komplex der „Chancen und Risiken“ bei der Überschreitung der oberen Normalitätsgrenze mit ihrer Stimulation von Größenfantasien und ihren Gefahren depressiver Abstürze.

Dienstag, 18.12.2012, 18.00 – 20.00 Uhr

im Bibliothekssaal, Uhlhornsweg 49 – 55